

Begrünungsmanagement im Frühjahr

Jetzt im Februar ist der richtige Zeitpunkt, um sich mit dem Spaten auf den Weg zu den Zwischenfruchtflächen zu machen.

Ing. Patrick Falkensteiner, MSc., MBA, akad. BT

Aufgrund der unterschiedlichen letztjährigen Anbaubedingun- gen in Oberösterreich und der damit verbundenen ungleichen Entwicklung der Begrünungsbe- stände kann kein Patentrezept für das Begrünungsmanage- ment gegeben werden.

Folgende Überlegungen sind allgemein gültig

- Wie hat sich meine Begrü- nung oberirdisch entwickelt – insbesondere im Hinblick auf Ausfallgetreide und Unkrautun- terdrückung?
- Wie hat sich meine Begrü- nung unterirdisch entwickelt? Hier geht es vor allem um die Wurzeln und die Bodenstruk- tur – ein beherzter Spatenstich bringt scheinbar Verborgenes zum Vorschein!
- Inwieweit sind die Begrü- nungspflanzen abgefroren –



Ein stabiles Bodengefüge, geschaffen von Zwischenfrüchten und Bodenlebewesen, kann durch eine falsch gesetzte Bearbeitungsmaßnahme schnell zerstört werden. BWSB

hat der diesjährige Frost die ge- wünschte Wirkung gezeigt oder sind ohnehin winterharte Kom- ponenten in der Mischung?

- Stehen die Pflanzen oder sind sie niedergebrosen – muss gewalzt werden, um das organi- sche Material in Bodennähe zu bringen?
- Welche Folgefrucht ist für dieses Frühjahr geplant und welche Saatechnik kommt zum Einsatz – was brauche ich für ein Saatbett und wann plane ich den Anbau (Stichwort: Bodener- wärmung)?

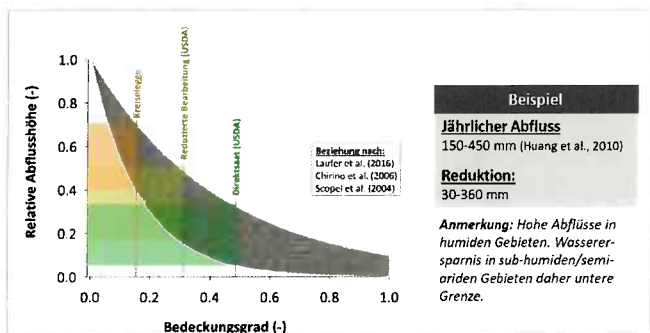
■ Wie gut kann mein Boden Wasser speichern und sollte ich möglichst flach und wasserspa- rend arbeiten?

■ Ist die Fläche besonders erosionsgefährdet und ist des- halb viel Mulchmaterial auf der Oberfläche das oberste Ziel? Ein guter Erosionsschutz erfor- dert ca. 30 Prozent Bodenbede- ckung, damit kann der Oberflä- chenabfluss bereits halbiert wer- den (siehe Grafik). Tipp: Mit der Webanwendung www.soilcover.at lässt sich dies leicht ermitteln.

Anschließend sollte mit mög- lichst wenigen Überfahrten bestellt und gedüngt werden.

Die verbleibende organische Auflage (Mulch) schützt den Bo- den vor Niederschlägen, verhin- dert Verschlämmung und Ero- sion und fördert die Regenwür- mer.

Neben den pflanzenbauli- chen Überlegungen sind die all- gemeinen ÖPUL-Bestimmun- gen zu beachten. Weiters ist der Einsatz von chemischen Pflan- zenschutzmitteln erst nach me- chanischer Beseitigung der Be- grünungen zulässig. Vor allem ist auf eine gute Abtrocknung zum Zeitpunkt der Bearbeitung zu achten. Besonders beim Pflü- gen oder bei der Bearbeitung zu nasser Böden kann die aufge- baute Bodenstruktur zerstört werden. Weitere Informatio- nen unter: www.bwsb.at



Der Oberflächenabfluss in Relation zum Bedeckungsgrad – dieser ist nach dem Anbau der Folgefrucht festzustellen

Grafik: Gernot Bodner, BOKU

Pecari® 300 EC

Starkes Azol für eine besonders breite Wirkung

Auch gegen Ährenfusariosen!

Vorteile

- Breite Wirkung gegen viele Blatt- & Ährenkrankheiten
- Wirkt vorbeugend und kurativ
- Auch in Raps zugelassen



Pecari® 300 EC

syngenta

Syngenta Agro GmbH – Zweigniederlassung Österreich
Anton Baumgartner Straße 125/2/3/1, 1230 Wien
Tel.: 01-662 31 30 | www.syngenta.at

Beratungs-Hotline
0800/207181

Zulassungsnummer PECARI: 4274-901
Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Bitte beachten Sie die Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung.